

Dr. Klaus Stedingk ist am Landesamt für Geologie und Bergbau in Halle (LAGB) als leitender Geologe im Dezernat Lagerstätten und Rohstoffe tätig:

Grube Büchenberg – Eiserner Schatz im Harz

Wolfgang SCHILLING (Hrsg.): Grube Büchenberg – Eiserner Schatz im Harz.- 1. Aufl., 304 Seiten, Großformat, zahlreiche z.T. doppelseitige Abbildungen, Tabellen und Grafiken, Glossar und engl. Zusammenfassung.

Druck: Grafisches Centrum Cuno GmbH; & Co. KG, Calbe (Saale)

ISBN 978-3-935971-65-2, Preis: 39,90€

Information/Bestellung: buechenbergbuch@gmx.de;

www.bergwerk-buechenberg-buchprojekt.de

Als vor mehr als vierzig Jahren der Eisenerzbergbau im Elbingeröder Komplex am Büchenberg- und Braunesumpf-Sattel eingestellt wurde, fand damit eine mindestens tausendjährige Tradition im Mittelharz ihr endgültiges Ende. Im Unterschied zum Oberharz, wo der Erzbergbau zwischen 1988 und 1992 zum Erliegen kam, gelangte diese, für die Region einschneidende Zäsur, kaum in ein breiteres Bewusstsein.

Nun haben sich - nur ein Jahr nach der Publikation von PAWEL und KRUSE „Drei Schlag: Hängen - Der Bergbau im Elbingeröder Komplex“ - 17 (!) Autoren dieses wenig beachteten montanhistorischen Themas erneut angenommen. Mit dem jetzt erschienenen - nicht nur Bildband - liegt dem Rezensenten zweifelsfrei ein außergewöhnliches Buch zur Montangeschichte des Harzes vor. In elf Hauptkapiteln mit zahlreichen Unterkapiteln werden die Geschichte aber auch der aktuelle Zustand des historischen Eisen- und Manganerzbergbaus am Büchenberg in nahezu alle Richtungen beleuchtet. Hierbei unterscheidet sich das exzellent ausgestattete Buch grundlegend von den konventionellen Publikationen, wie wir sie von anderen mitteleuropäischen Bergbaurevieren kennen. Auch wenn nicht alle Beiträge qualitativ auf gleicher Höhe stehen, muss hier dem Autorenteam das Streben nach Vollständigkeit bescheinigt werden. So spannt sich der Bogen von der Entstehung und Mineralogie der Lagerstätten, über die bislang wenig beachtete historische Wasserwirtschaft, zum massiven Ausbau der Gruben im Dritten Reich bis hin zu den Bestrebungen, den Bergbau unter planwirtschaftlichen Bedingungen fortzuführen und endlich zu einer akribischen Beschreibung der Stilllegung und Verwahrung. Hierbei werden die Schattenseiten der Reviergeschichte mit den Themen Zwangsarbeit oder DDR-Staatsicherheit nicht verschwiegen oder verharmlost. Im Rückblick erscheint es bedrückend, dass Zwangsarbeiter und Kriegsgefangene, die 1944 zwei Drittel der Belegschaft ausmachten, letztlich die Voraussetzungen für den Weiterbetrieb der Gruben nach Kriegsende geschaffen haben.

Auch finden technologische Spitzenleistungen, wie z.B. der Auf- und Ausbau der Erzseilbahn nach Minsleben mit der Rekordlänge von rund neun Kilometern oder der fast fertiggestellte Schacht III angemessene Würdigung. Nicht zuletzt wird die Bewahrung der Tradition im Schaubergwerk Büchenberg und im Bergbauverein ausführlich behandelt. Ungewöhnlich aber dafür sehr bereichernd sind die Kapitel zu Natur und Kunst am Büchenberg. Hier wird einerseits gezeigt, wie die Natur Räume, die von Menschenhand entstanden sind, zurückerobert und andererseits Künstler, wie Caspar David Friedrich, von der Romantik bis in die Gegenwart die Montanlandschaft oder die Arbeitswelt unter Tage wahrgenommen haben.

Durch die Neuerscheinung zieht sich wie ein roter Faden eine hervorragende Illustration. In der Summe stellt die Komposition aktueller meist untertägiger Aufnahmen mit bislang unbekanntem Zeitdokumenten eine kaum wiederholbare Meisterleistung dar. Hier ist die Arbeit von Annette Westermann besonders herauszuheben. Mit Ihren Fotos über und unter Tage eröffnet sie durch den Einsatz moderner LED-Technik häufig völlig neue Einsichten in eine faszinierende Unterwelt. Hier wird allerdings zugleich ein Problemfeld deutlich, das an dieser Stelle nur angerissen werden kann. Die Autoren verweisen zwar mehrfach darauf, dass die Welt unter Tage verschlossen und die Grubenbaue sicher verwahrt sind, dennoch dürften Aufnahmen, wie sie das Buch gleich in mehreren Dutzend zeigt, für manchen Hobbyforscher (im Erzgebirge heißen sie auch "Schwarzbefahrer") einen Anreiz bilden, sich hier Zutritt zu verschaffen. Als nicht nachahmenswert müssen auch die im Zuge von Tauchgängen entstandenen Aufnahmen bewertet werden. Untertägiges Tauchen – ob in Höhlen oder gefluteten Bergwerken – gehört ungeachtet der rechtlichen Grauzone zu den mutmaßlich gefährlichsten Tätigkeiten...

Trotz dieser Einschränkungen leistet das Autorenteam mit seiner außergewöhnlichen Arbeit einen wichtigen Beitrag, den Eisenerzbergbau am Büchenberg und die Leistungen der hier tätigen Menschen weiter in das Bewusstsein zu rücken und die oft nur in Ansätzen zur Kenntnis genommene Bergbaugeschichte dieses Raums als einen integralen Bestandteil des historischen Harzer Montanwesens darzustellen.